



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag, den 10. Oktober 1861.

**Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.**

\* Das Versicherungswesen und die Mildthätigkeit in Deutschland. Der „Arbeitgeber“ enthält folgenden Artikel, den der Einsender dringend der Beachtung empfiehlt: Alle Zeitungen bringen Nachrichten von dem ungeheuren Brand, der in London stattgefunden; die englischen Blätter füllen einen Theil ihrer Riesenpalten mit den genauesten Schilderungen des furchtbaren Schauspiel. Nach ungefähre Schätzung beträgt der Schaden etwa 2 Millionen Pf. St., 13 Mill. Thlr., also ein Brand, wie er in Deutschland seit den Bränden von Hamburg und Memel glücklicher Weise nicht da war. Aber zugleich mit der Nachricht dieses furchtbaren Brandes lesen wir auch, daß der Schaden nicht wenige Personen betrifft, sondern sich auf Hunderttausende von Menschen vertheilt; denn von Allem, was das Feuer zerstört hat, sind etwa  $\frac{1}{6}$  versichert, d. h. so viel, wie nach allgemeinem Gebrauch bei großen Kaufleuten von ihrem Waarenlager versichert zu sein pflegt. Und wie hier, so ist es auch bei jedem großen Feuer in England, und deshalb denkt auch kein Mensch daran, nach einer Feuerbrunst für die Abgebrannten zu sammeln. Wer sich dort nicht versichert, der gilt für einen schlechten Hauswirth, oder für einen Speculanten, der sein Unglück selbst verschuldet hat, und nun auch die Folgen tragen muß. — Vergleichen wir damit unsere deutschen Verhältnisse, so finden wir einen directen Gegensatz; nur in den größten Städten hat das Versicherungswesen einigermaßen Wurzel gefaßt, auf dem Lande sind kaum 5 Procent versichert und deshalb haben wir nach jedem Brande das Bettelgeschrei in den Zeitungen. Es ist gewiß eine recht schöne Sache um die Wohlthätigkeit, und wir sind weit entfernt, dieselbe zu tadeln, aber sie soll nicht eine Belohnung für den Leichtsinns und noch viel weniger ein Sporn zur Fahrlässigkeit sein. Weiß der Landmann einmal, daß die öffentliche Mildthätigkeit nicht mehr angerufen wird, so wird ihm die kleine jährliche Ausgabe nicht zu hoch scheinen, um sich gegen die Folgen eines Feuers sicher zu stellen . . . mit der zunehmenden Zahl der Versicherungen wird gleichzeitig die

Versicherungsprämie sinken und die Neellität der Gesellschaften steigen, so daß der Gewinn einer allgemein werdenden Versicherung auf Seiten des Publikums sein wird. Aber das einzige Mittel, diesen Zustand herbeizuführen, ist ein einmüthiges Zusammenhalten der Presse, fortan jede Theilnahme an den Sammlungen für Brandschäden zurückzuweisen; indem man die Wohlthätigkeit dadurch auf einen Kreis beschränkt, wird sie bald die notwendige Grenze finden, und in ganz kurzer Zeit der Bestehende auch bei uns lernen, für die Sicherheit seines Besitzes eine kleine Prämie zu zahlen und sich nicht auf die Mildthätigkeit seiner Mitmenschen zu verlassen.

\* Stettin. Ein bedeutender Konsumtions-Artikel, mit welchem sich Schweden vom Auslande her versorgt, sind Hünerer. Ein einziger hiesiger Händler liefert während des Sommers wöchentlich 500 Schock nach Stockholm. Wie einträglich dieser Handelsartikel sein muß, geht daraus hervor, daß man von hier aus in Italien Bezugsquellen sich eröffnet hat. So kamen z. B. von dort über Triest per Bahn 500 Schock Eier in Tonnen mit Häcksel wohlverpackt hier an, um morgen nach Schweden weiter versandt zu werden. Wiewohl die Fracht eine bedeutende, wird mit Zuschlag derselben zu dem Kostenpreise der hier marktgängige Preis noch nicht erreicht. Die Eier sind frisch und schön und haben durch den Transport durchaus nicht gelitten.

\* Aufbewahrung der Weintrauben. Das neueste Verfahren rührt von einem Franzosen, einem Herrn Charmeur, her, der mit seinen Trauben, die er in den Frühjahrs- und Sommermonaten auf verschiedene Ausstellungen schickte, großes Aufsehen erregte. Man läßt die Trauben, so lange es die Witterung gestattet, am Stocke hängen. Wenn man sie abnimmt, so schneidet man an jeder ein Stück von der Rebe, unterhalb, wie unterhalb des Stieles (etwa zwei Knoten oberhalb, und drei bis vier unterhalb) mit ab. Das obere Ende wird sorgfältig mit Wachs verklebt, das untere steckt man in ein Medizinglas von passender Größe, das mit Wasser, dem man, um der Fäulniß vorzubeugen, etwas Holzkohlenstaub zu-



fest, gefüllt ist. Das Glas wird dann ebenfalls gut verschlossen. In diesem Zustande werden die Trauben in einem kühlen Zimmer, in das aber kein Frost eindringen kann, auf Stroh oder Baumwolle gelegt. Besser noch dürfte es sein, sie aufzuhängen, was, wenn die Gläser gut angebracht sind, sich leicht bewerkstelligen läßt. Man hat weiter nichts zu thun, als von Zeit zu Zeit die Beeren, die etwas angefault sind, zu entfernen. Auf diese Weise haben sich eine Anzahl Trauben vom vorigen Jahre bis zu Anfang April vollkommen gut und schmackhaft erhalten. Will man sie noch länger aufbewahren, so dürfte es nöthig sein, sie in einen Keller oder an einen andern Ort zu bringen, wo eine niedrige und gleichmäßige Temperatur herrscht. Das Verfinstern der Aufbewahrungsräume dürfte ebenfalls viel zur Konservirung beitragen.

\* Die Pariser Gärtner bedienen sich besonderer eiserner Klettereisen oder Baumtrahlen, indem sie an jedes Wein eine nach innen gerichtete Kralle schnallen, womit sie beim Klettern sich einkrallend nicht rutschen, und leichter und sicherer die Bäume besteigen können. Auch in der Rheinpfalz sind die sogenannten Steigeisen bei solchen Leuten in Anwendung, welche durch Holz sammeln oder Buchelnlesen ihren Erwerb haben. Ein Knabe ist im Stande, mit Hilfe dieser Steigeisen, in der kürzesten Zeit ohne große Mühe den höchsten Baum zu erklettern.

\* Aus Schlesien im September. Die Regierungen zu Liegnitz, Posen, Bromberg und Danzig sind mit Rücksicht der großen Belästigung, welche dem Publikum durch herumziehende Musiker bereitet wird, dahin übereingekommen, vom 1. Januar 1862 ab, ausländischen einzelnen Musikern, Sargenmädchen, Drehorgelspielern und Musikgesellschaften keinen Hausfirngewerbeschein mehr zu erteilen, resp. die Ausdehnung derselben abzulehnen, in Betreff der inländischen Gewerbetreibenden dieser Kategorie aber nur diejenigen zuzulassen, welche bisher schon im Besiz der Gewerbescheine gewesen sind. Auch wird die Regierung zu Liegnitz die Ausdehnung der Gewerbescheine für Thier- und Schaufensternführer, Marionettenspieler und solche Personen versagen, welche Stereoskopen vorzeigen.

\* Das Universal-Eis- und Eisenbahn-Bett von J. Gopp in Wien hat eine äußerst praktische Einrichtung, vermöge welcher durch dasselbe, zusammengelegt, ein gewöhnlicher Tisch, und aufgeschlagen, ein vollständiges Bett hergestellt wird. Dabei ist es nur 15 Pfund schwer, sehr leicht transportabel und nimmt, zusammengelegt, einen sehr geringen Raum (etwas über 1 Kubikfuß) ein. Dasselbe ist für Gesunde und Kranke auf der Reise zu empfehlen.

\* Baumärzte. Menschen-, Thier-, Augen-, Zahn-, Ohren- u. s. w. Ärzte sind bekannte Dinge, aber in Norwid giebt es Baumärzte. Vor Kurzem las man nämlich in einem dortigen wissenschaftlichen Journal folgende Anzeige: „Dr. John X., Baumarzt, behandelt die Bäume in allen ihren Krankheiten, als: Ermattungen, Erschöpfungen, Kahlheiten, Gelbsuchten, Ueberfättigkeit, Syleen, Krampf u. s. w. Er begiebt sich in die kranken Gärten und gesundheitsbedürftigen Parks bloß mittelmäßig wohlhabender Besitzer gegen sehr mäßiges Honorar.“

\* Am 24. August fand in Hagen eine Versammlung von Fabrikanten statt, welche sich zu ernstlichen Schritten gegen den „blauen Montag“ vereinigte, weil, wie es in der Einladung heißt, das Blaumachen die diesseitige und namentlich die Eisen-Industrie ernstlich bedrohe; ein erfreulicher Beweis, daß die Aufträge bei den Eisenfabrikanten sich merklich gemehrt haben. Wenn das noch eine Weile so fortgeht, so werden sich die Löhne für gute Arbeiter wesentlich steigern.

\* In England, das allen Völkern jetzt seine Grenzen geöffnet hat, spürt man bereits die Wirkungen des französischen Handelsvertrags mit Belgien, zu Folge dessen französische Waaren dort billiger eingehen. 30 englische Handelskammern haben deshalb eine Petition an die Regierung gerichtet, worin sie Abschluß eines Handelsvertrages mit Belgien und Deutschland verlangen.

\* In Berlin hat sich unter der Firma „Gesellschaft für Berliner Industrie“ eine Gesellschaft mit einem Grundkapital von 1 Million Thlr. gebildet, welche nachstehende Zwecke hat. Die Gesellschaft unterhält beständig Reisende für ganz Deutschland und übernimmt den Verkauf aller Artikel gegen eine Provision nach Uebereinkunft, und auf Wunsch der betreffenden Häuser das Delcredere für die durch ihre Reisenden eingegangenen Aufträge gegen eine Extraprovision.

\* Die Kaffeepflanzungen in Brasilien sollen von einer Krankheit befallen sein, die ein völliges Absterben derselben befürchten läßt.

\* Professor Anstedt hat eine Statistik der Erdbeben veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß die Zahl derselben zu-, ihre Heftigkeit dagegen abnimmt. In den letzten Jahren ist durchschnittlich jeden neunten Tag ein Erdbeben vorgekommen, d. h. viermal so viel als im 16. Jahrhundert. Fraglich bleibt dabei, ob in früheren Zeiten die Beobachtungen gleich allgemein und sorgfältig gewesen und verzeichnet worden sind.

\* In Sachsen sollen im Jahre 1860 7000 Centner Fisch-Guano verbraucht worden sein. Es hat sich herausgestellt, daß der Peru-Guano zwar schneller, der Fischguano aber nachhaltiger wirkt. Besonders empfohlen wird er für Halm- und Delfrüchte. Preußen hat den Eingangszoll darauf aufgehoben.

des  
Kreiß  
begin  
Mor  
den  
Gerie  
Su  
Adni  
E  
tag  
Deut  
B  
fowie  
ist zu  
St.  
Ober  
Fisch  
Eckst  
sen u  
dem  
Händ  
Kreiß  
sensu  
besige  
We  
W  
Nac  
am  
gärte  
an  
lung  
für  
3 1/2  
Anl  
3%  
5%  
Eis  
2%  
Kö



# Inserate.

## Bekanntmachung.

Die III. diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwur-Gerichts für die Kreise Sagan, Freistadt und Grünberg beginnt am 18ten November d. J. Morgens 9 Uhr. Die Sitzungen finden im Saale Nr. 34 des hiesigen Gerichtsgebäudes statt.

Grünberg, den 2. Oktober 1861.  
Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Sonntag den 13. Oktober Nachmittags 2 Uhr Veteranenversammlung im Deutschen Hause.

Der Vorstand.

Bei W. Levysohn in Grünberg, sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

**St. M. Henning: Geheim gehaltene Fischkünste.**

Ober Anweisung, auf alle Arten der Fische den Köder, die Bitterung oder Lockspeise zu machen, um sie in Reusen und Säcken, mit der Angel und dem Zeuggarne und mit den bloßen Händen zu fangen; eben so auch die Krebse zu fangen, nebst manchem Wissenswürdigen für Fischliebhaber, Zeichner und Fischer. Dritte Auflage.

Preis: 10 Sgr.

**Wein-Verkauf am Stock.**

Montag den 11. Oktober Nachmittags 3 Uhr soll der Wein am Stock in den Horn'schen Weingärten auf der Lattwiese meistbietend an Ort und Stelle gegen baare Zahlung verkauft werden.

Die Horn'schen Vormünder.

Gute Pflaumen kauft

**Otto Eichler.**

Am 8. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 38te Nummer der **Ziehungsliste** für 1861. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

## Inhalt.

	Seite		Seite
<b>Frankfurt a./M.</b>		<b>Oesterreich.</b>	
3½ u. 4½% Oblig. der Taunus-Eisenb.-Anlehen . . . . .	173	Graf J. B. Batthyany'sche 4½% Anl. von 1838 . . . . .	173
<b>Frankreich.</b>		Oesterreich, ältere Staatsschuld . . . . .	174
3% Obligationen des Crédit foncier . . . . .	172	Creditlose . . . . .	174
5% Oblig. d. Paris-Lyon-Mittelmeer-Eisenbahn . . . . .	171	250 Fl.-Loose v. 1854 . . . . .	174
<b>Norwegen.</b>		Oblig. d. Kaiserin Elisabeth- (West-)Bahn . . . . .	174
4% Obligat. der Hypothekenbank des Königl. Norwegen . . . . .	173	Fürst Palffy 40 Fl.-Loose . . . . .	171
		<b>Preussen.</b>	
		Posener 4 u. 3½% Pfandbriefe . . . . .	172
		<b>Russland.</b>	
		Ehstländische landschaftliche Obligat. bei Mendelssohn & Co. . . . .	174
		Russische 4% Schatz-Obligat. . . . .	172
		<b>Sachsen.</b>	
		Sächs. unzinbare Kammer-Credit-Casenscheine. Litt. E. . . . .	174
		<b>Schweiz.</b>	
		4½% Oblig. des eidgenössischen Anl. . . . .	173

# Der Traubenkauf wird Freitag eröffnet. Die Cognac-Brennerei.

In jeder Buchhandlung ist zu haben, in Grünberg bei W. Levysohn:

## Mir oder mich?

oder

der unentbehrliche Rathgeber

in der deutschen Sprache,

für Jeden, der ohne Kenntniß der grammatikalischen Regeln gern richtig schreiben und sprechen will.

## Ein praktisches Hilfswörterbuch

in alphabetischer Ordnung, durch Tausende von Beispielen aus dem gewöhnlichen Leben erläutert, und mit besonderer Rücksicht auf Schwierigkeiten, Zweifel, gangbare Fehler und namentlich den richtigen Gebrauch des Partitivs und Accusativs (der Wörtchen mir, mich, Ihnen, Sie, ihm, ihn, den, dem, vor, für u. s. w.)

nebst einem Anhang:

Die Hauptregeln der deutschen Sprache von **L. Dicke**, Verfasser des vielverbreiteten Fremdwörterbuchs.

(Commissions-Verlag von Jul. Bagel in Mülheim a. d. Ruhr.)

Preis: Geheftet 15 Sgr. Gebunden 17½ Sgr.

Obiges Buch ist zunächst für Leute bestimmt, die, um richtig deutsch sprechen und schreiben zu lernen, den trockenen, ermüdenden, grammatischen Lehrgang scheuen, dann aber ist es auch namentlich für jeden in der deutschen Sprache Bewanderten ein wahrhaft unentbehrlicher u. treuer Rathgeber, der bei zweifelhaften Fällen durch bloßes Nachschlagen leicht und rasch das Richtige an die Hand gibt. 7000 Exemplare wurden binnen Jahresfrist verkauft.

Der Magistrat bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß auf den Vorschlag der Weinkultur-Deputation der diesjährige Termin zum Beginn der Weinernte auf

Freitag den 11ten d. Mts. festgesetzt worden ist und am Morgen gedachten Tages eingeläutet werden wird.

## Victoria-Dinte

empfeht **W. Levysohn.** in den drei Bergen.

Die in der vergangenen Nacht um 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Alexandrine** geb. **Ludwig** von einem gesunden Mädchen zeige ich hiermit allen Freunden und Bekannten ergeben an.

Grünberg, den 8. October 1861.

**G. Hess**, Realschullehrer.

Die Schmiedewerkstatt in Seedorf, nebst Wohnung u. s. w. ist zu verpachten von dem Lehrer **Nichtsteig** daselbst.



**Bekanntmachung.**

Zur Wahl der Gemeindesteuer-Einschätzungs-Abgeordneten pro 1862 werden hiermit

- a) die Mitglieder der Fleischer-Gesellschaft Nachmittags 2 Uhr,
  - b) die Mitglieder der Bäcker-Gesellschaft Nachmittags 3 Uhr,
  - c) die Gast-, Speise- und Schankwirthschaft Vormittags 11 Uhr
- nach dem Rathhause mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Ausbleibenden an die Beschlüsse der Erschienenen gebunden sind.

Das Stoppeln von Weintrauben in den abgeernteten Weingärten, so wie das Laubabstreifen in denselben wird vom Magistrat bei Vermeidung der im Art. I. des Gesetzes vom 13. April 1856 angedrohten Strafe untersagt. Die Weinbergshüter haben jeden von ihnen bemerkten Contraventionsfall bei ihm zur Anzeige zu bringen.

So eben erschien und ist zu haben in Grünberg bei W. Levysohn:

Sichere

**Heilung des Rheumatismus!**

Eine allgemein faßliche Belehrung über den Rheumatismus und seine Heilung durch die Betty Behrens'schen electro-magnetischen Hausmittel.

Von Dr. Douher, prakt. Arzt.

Preis: 5 Sgr.

**Allen rheumatisch Leidenden kann diese Schrift mit voller Ueberzeugung empfohlen werden!**

Sonntag den 6ten d. Mts. ist ein goldenes Armband mit schwarzer Emaille und eingefassten Perlen verloren worden. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung in der Expedition d. Bl.

Donnerstag den Abend 6 Uhr ab warme Blut- und Leberwurst bei **Carl Angermann jun.**

Wer uns Champagner-Trauben in bevorstehender Lese zu liefern bereit ist, wolle bereits vor der Lese sich über den Preis mit uns verständigen. **Förster & Grempler.**

Weinverkauf bei: **K. Albertin, Berlinerstr. 60r.**

Unser Kauf sortirter weißer und blauer Trauben wird mit dem gesetzlichen Lese-Anfange eröffnet. Faulige Trauben und Beeren bitten wir den weißen Trauben beizufügen, unreife Trauben aber uns abgesondert zu liefern.

**Förster & Grempler.**

**Der Traubenkauf wird am 11ten eröffnet. Z. G. Prausnitz.**

Bei W. Levysohn in Grünberg sind vorrätzig:

<b>Erfurter Nationalkalender pro 1862</b> . . . . .	12 1/2 Sgr.
<b>Trewendt's Volkskalender</b> " . . . . .	12 1/2 "
<b>Der Vote pro 1862</b> (durchschossen) " . . . . .	12 "
" " (undurchschossen) " . . . . .	11 "
Hierzu je nach Wahl die Prämie „St. Cäcilie“ und „Der Strichunterricht.“	
<b>Kleine Komtoirkalender</b> (aufgezogen) . . . . .	4 "
" (unaufgezogen) . . . . .	2 1/2 "
<b>Schreib-Komtoirkalender</b> (aufgezogen) . . . . .	5 "
" (unaufgezogen) . . . . .	2 1/2 "
<b>Taschenkalender, Portemonnaikalender</b> zc. zc.	

**Kirchliche Nachrichten.**

**Geborene.**

Den 13. September. Fabrikbes. C. A. Hartmann eine F., Marie Emilie Wilh. — Den 26. Maurerges. J. W. Franke ein S., Carl Wilhelm Gustav. — Den 30. Tuchfabrik J. G. Hoffmann eine F., Ernestine Mathilde.

**Getraute.**

Den 3. Oktober. Kaufmann G. H. Bartsch mit Igfr. Friederike Bertha Briesz. Zimmerges. J. G. Kühn in Lawalde mit Igfr. Marie Elisabeth Bierhahn dafelbst. — Den 8. Schlosser A. M. R. Schröter in der Paulinenhütte zu Neusalz mit Igfr. Auguste Mathilde Haack Tuchmachergesell J. A. Schramm mit Joh. Helene Garwantke. — Den 9. Hausdiener C.

F. Seidel mit Igfr. Auguste Ernestine Magnus.

**Gestorbene.**

Den 1. Oktober. Des Einwohner F. W. Schulz in Wittgenau S., Johann Carl Gustav, 1 J. 4 M. 1 T. (Krämpfe) — Den 3. Des Kutschners G. Bestke in Lawalde S., Johann Heinrich Fritz, 1 M. 21 T. (Krämpfe) — Den 6. Des Einwohner J. G. Hentschel in Heinersdorf S., Joh. Fr. Wilh., 5 M. 17 T. (Brechdurchfall). Des verst. Händlerausgeb. J. G. Sander in Sawade Wwe., Anna Elisabeth, geb. Schreck, 66 J. 27 T. (Schlagfluß).

**Gottesdienst in der evangel. Kirche.**  
(Am 20. Sonntage nach Trinitatis)  
Vormittagspr.: Herr Rector Topf aus Schönebeck (Probepredigt).  
Nachmittagspr.: Herr Pastor Harth.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 7. Oktober.				Görlitz, den 3. Oktober.				Sorau, den 4. Oktober.								
	Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.		Höchst. Pr.		Niedr. Pr.						
	thl.	sg. pf.	thl.	sg. pf.	thl.	sg. pf.	thl.	sg. pf.	thl.	sg. pf.	thl.	sg. pf.					
Weizen . . . . .	3	—	2	22	6	3	5	—	2	20	—	2	27	6	2	24	4
Roggen . . . . .	2	—	1	27	6	2	5	—	1	25	—	1	27	6	1	26	3
Gerste, große . . . . .	—	—	—	—	—	1	17	6	1	12	6	1	16	10	—	—	—
" kleine . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer . . . . .	1	—	—	27	6	—	25	—	—	20	—	—	26	11	—	—	—
Erbisen . . . . .	—	—	—	—	—	2	10	—	2	5	—	—	—	—	—	—	—
Hirse . . . . .	3	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	—	16	—	12	—	—	20	—	—	16	—	—	19	—	—	—	—
Heu, d. Str. . . . .	—	—	—	—	—	—	20	—	—	15	—	—	—	—	—	—	—
Stroh, Sch. . . . .	5	—	—	4	15	—	5	15	—	5	—	—	—	—	—	—	—